

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Otrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Innahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Otrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Otrilla.

Dr. 26.

Mittwoch, den 1. März 1905.

4. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Otrilla, 28. Februar 1905.

Auf ein Gesuch des Ortsvereins Weisdorf-Lausa ging von der Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen die Antwort ein, daß vom 1. März an für den Verkehr von Radeberg nach Weisdorf, Lausa, Hermersdorf bei Dresden, Gunnersdorf bei Rebingen und Otrilla sowie umgekehrt durchgehende Fahrkarten 2. bis 4. Klasse ausgegeben werden.

Frühlingsmorgen geht jetzt durch die Natur. Die Temperatur ist mild und gern werden die Tagesstunden zu einem Spaziergange ausgenutzt, denn die Sonne steigt von Tag zu Tag höher und weckt mit ihren Strahlen neues Leben.

Regierungs-Erklärungen von allgemeiner Interesse wurden bei der Beratung des Eisenbahnetats in der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses abgegeben. Die Betriebsmittel-Gemeinschaft sei in keiner Weise gedacht als Übergang zu Reichseisenbahnen, sondern nur zum Zweck der Ersparnisse eingeleitet. Von den Hochbetriebsstellen werde nichts preisgegeben. Doch werde man auch zu einer Werkstätten-Gemeinschaft und Personalreform kommen müssen. Ueber die Reform werde in dem Sinne verhandelt, daß der Betrieb vereinfacht werde unter Abschaffung der Nachfahrkarten. Die Frage der Einführung des elektrischen Schnellbetriebs sei über das Stadium der Vorbesprechungen und Voruntersuchungen noch nicht hinausgekommen. Beleuchtung und Heizung seien nicht verbessert worden, die Betriebssicherheit nehme zu.

In Sachsen schreiten die Bauhandwerker zur Selbsthilfe, da ein Reichsgesetz zu ihrem Schutze immer noch auf sich warten läßt. In der richtigen Erkenntnis, daß es für die Zwecke der Baufachleute darauf ankommt, die Besitzverhältnisse an Baugrundstücken im Auge zu behalten und, wenn ein Spekulationsneubau begonnen hat, die Bewegungen auf dem Grundbuchblätter, vornehmlich die Gebührungen mit den Baugeldverpflichtungen zu beobachten, hat sich die Schuttschutz-Gesellschaft Dresdener Baufachleute im Verein mit Innungen mit entsprechenden Anträgen an die Behörde gemeldet. Das sächsische Justizministerium hat daraufhin nach dem amtlichen „Dr. J.“ verfügt, daß jeder Eigentumswechsel an einem unbebauten Dresdener Grundstück dem Bauauftrag der Schuttschutz-Gesellschaft mitgeteilt wird und daß letzterer die Eintragung in alle Grundbuchblätter gestattet ist, auf denen eine Baugeldverpflichtung eingetragen ist.

Der Tag der Eröffnung der Dampfschiffahrt auf der Elbe ist von der Direktion der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft Sonnabend der 11. März in Aussicht genommen. In den kommenden Tagen soll mit der Befähigung der Leubuscher Brücke, die zur Zeit wegen Stöörungen noch nicht an allen Haltestellen angebracht werden können, begonnen werden. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß auf der Elbe nochmals Eisgang eintritt, muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der genannte Termin der Eröffnung der Dampfschiffahrt noch weiter hinausgeschoben werden muß.

Eisenberg-Moritzburg. Gegen die Gültigkeitserklärung der Gemeindevorwahlen durch die königliche Amtshauptmannschaft, nach der eine Einteilung der Kandidaten der Klassen auf dem Stimmzettel nicht zu stehen notwendig ist, ist zunächst bei der königlichen Kreisamtsverwaltung von beteiligter Seite Beschwerde erhoben worden.

Anlässlich des hier stattfindenden Hof- und Viehmarktes wird die sächsische Staatsbahndirektion am Dienstag den 7. März Sonderzüge zwischen Radeberg und Moritzburg-Eisenberg in Verkehr setzen lassen. Die Abfahrt erfolgt in Radeberg vormittags 7 Uhr 49 Minuten im Anschluß an den vormittags

7 Uhr 24 Minuten vom Hauptbahnhof abgehenden Coburger Lokalgzug. In der umgekehrten Richtung verläßt ein Sonderzug Moritzburg-Eisenberg nachmittags 2 Uhr 52 Minuten. Beide Sonderzüge halten an allen Unterwegsstationen und können auf die gewöhnlichen Fahrkarten benutzt werden.

Niederpogritz. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Deffentlichkeit der Gemeinderatsitzungen wieder aufzugeben, da sich die Räumlichkeiten zur Abhaltung öffentlicher Gemeinderatsitzungen durchaus nicht eignen.

Großenhain. Das hiesige „Tageblatt“ schreibt: Es wird hohe Zeit, daß die Nordostbahn gebaut wird, besteht doch jetzt begründete Aussicht auf Erschließung des in hiesiger Gegend schon längst vermuteten Braunkohleterrains. Wie uns aus Strauch mitgeteilt wird, stieß man dort bei dem Graben eines Senkloches auf dem Grundstücke des Pfarrlehns bei 3 Meter Tiefe auf ein Braunkohleflöz. Eine Kohlenprobe wurde getrocknet und danach hiernach sehr gut.

Pulsnitz. Als der Sohn des Viehhändlers Köhner in Chorn am vergangenen Mittwoch beim Wirtshausbesitzer Tegeld, Fuchsbelle, ein gekauftes Kalb ausladen wollte gelang es dem anderen schon auf dem Wagen befindlichen Kalbe in der Dunkelheit vom Wagen in den nahen Wald zu entkommen. Der Fährtenreiter wegen war eine Verfolgung unmöglich, und so glaubte man es schon verloren, bis es endlich am Freitag Nachmittag in einem Steinbruch am Gierberge noch lebend und munter von Steinbrechern angetroffen wurde, nachdem es zwei Tage umhergeirrt war.

Kamenz. Schon wieder ist im hiesigen Bezirke ein schändlicher Baumsturz verübt worden. Erst gegen Anfang November vergangenen Jahres wurde ein derartiges Vergehen in großem Umfange auf der Staatsstraße Kamenz-Pulsnitz-Dresden ausgeführt, nachdem kurz zuvor der Baumbestand auf der Bernbrucherstraße von Hubenhand beschädigt worden war. Im gegenwärtigen Falle ist auf dem Mühlstrich-Döbberer Kommunikationswege der große Teil der dortselbst angepflanzten Apfelbäume mutwillig umgebrochen worden. Es wäre sehr erwünscht, daß das Publikum zur Ermittlung des Frevelers beiträgt und etwaige Wahrnehmungen unverzüglich der Behörde anzeigt. Die königliche Amtshauptmannschaft hat für die Aufspürung des Täters eine Belohnung von 30 Mark ausgesetzt.

Löbau. 126 Stückchen Butter wurden auf dem hiesigen Wochenmarkte bei einer Revision als zu leicht gefunden und die Verkäufer mit Geldstrafe belegt. Allein bei einem Händler hatten 75 Stückchen Butter nicht das vorgeschriebene Gewicht. In Kamenz hatte bekanntlich die letzte Revision ein ebenso überraschendes Ergebnis, dort war fast die ganze Butter nicht vollgewichtig.

Neugersdorf. Hier hatte sich am Donnerstag Mittag die Malerchefrau Gans für kurze Zeit aus der Wohnung entfernt und ihre beiden Kinder, ein Mädchen im Alter von anderthalb und einen Knaben im Alter von 4 Jahren, allein zurückgelassen. Der Knabe spielte in dem mit Streichhölzern und Legte dabei das Sopha in Brand. Durch den Qualm wurde die im Hause wohnenden Leute aufmerksam und drangen in die Wohnung ein. Dort fanden sie in dem mit dichten Rauch angefüllten Zimmer die Kinder halb erstickt vor. Der Brand wurde bald gelöscht.

Mühlberg a. d. E. Die Eisfrachtschiffe, welche im hiesigen Hafen überwintern, haben diesen nunmehr bis auf zwei verlassen und den Betrieb wieder aufgenommen. Auf der Elbe herrscht bereits ein ziemlicher Schiffsverkehrsleer, der sich in nächster Zeit noch erheblich verschärfen wird. Der Wasserstand ist in den letzten Wochen etwas zurückgegangen.

Torgau. Eine große Porzellanfabrik soll

in Torgau errichtet werden. Die Firma Hermann Unger in Leipzig hat ein Terrain von etwa 25000 qm zwischen der Eisenbahn und dem Suptiger Weg käuflich erworben, auf welchem die Fabrikanlage errichtet werden soll. Mit den Bauarbeiten soll bereits am 1. April dieses Jahres begonnen werden, sie sollen derart beschleunigt werden, daß bereits ausgangs dieses Jahres der Betrieb mit etwa 600 Arbeitern eröffnet werden kann.

Leipzig. Der Inhaber der „Credit mobilier“, Hermann Kanitz, ist unter dem Verdachte der Verübung mehrerer Eigentumsvergehen in Untersuchungshaft genommen worden. Das Institut hat von Haus aus wenig Vertrauen genossen, da derselbe sehr schwach finanziert war und lustig „Schmetterlinge“ flattern ließ, d. h. sehr stark mit Wechseln arbeitete.

Beim Abbruch eines Grundstückes in der Querstraße brach am Sonnabend gegen 5 Uhr eine Decke zusammen. Die Feuerwehr wurde schnell herbeigerufen und ihren Bemühungen gelang es, zwei verletzte Maurer aus dem Trümmern hervorzuziehen. Einer derselben ist schwer, der andere leicht verletzt.

Leipzig. Endlich ist das Dunkel gelichtet, welches über der Person des Selbstmörders lag, der sich am 17. Februar von dem Sonderzuge des Königs überfahren ließ. Es ist dies der Arbeiter Franz Louis Lippold, 66 Jahre alt und zuletzt in Leipzig wohnhaft gewesen, nachdem er fast zwei Jahrzehnte im Zuchthaus Gröden interniert war.

Meerane. Die Vorbereitungen zum 17. Sächsischen Feuerwehrtage, der im August hier stattfinden wird, sind bereits im Gange. An dieser Tagung sind etwa 800 sächsische Feuerwehren mit etwa 50000 Mitgliedern interessiert. Für den Feuerwehrtag sind drei Tage in Aussicht genommen.

Aue. Am Sonnabend abend gegen 8 Uhr ist ein Mann in der Nähe von Jägergrün von einer Lokomotive erfasst und aus dem Gleise geschleudert worden, wobei er schwere Verletzungen am Kopfe davontrug. Der Verunglückte wurde in das Kreiskrankenhaus Zwickau übergeführt.

Falkenstein. Ein starkes Erdbeben wurde in der Nacht zum Freitag kurz nach 1/2 2 Uhr in der hiesigen Gegend wie im südlichen und westlichen Vogtlande wahrgenommen. Es erfolgte ein Stoß mit nachfolgendem donnerähnlichen Rollen.

Zwickau. Ein orkanartiger Sturm wütete am 23. d. M. in der hiesigen Gegend. In den Forsten entwurzelte er vielfach Bäume, auch hat er an Dächern großen Schaden verursacht.

Plauen. Durch ein Automobil scheuten die Pferde des Baumweisers Eckardt und gingen durch. Der Wagen wurde gegen zwei Ständer abgelenkt, wobei der Kutscher einen schweren Schädelbruch erlitt. Sein Zustand ist besorgniserregend. Die Aufsjede ging in Trümmer.

Aus der Woche.

Der bedrohliche Charakter der Lage in Rußland hat sich noch nicht im mindesten geändert. Von den Reformen ist es wieder ganz still geworden. Wille will gehen oder soll regieren werden. Im Kaukasus fliehen Ströme Blutes im Bürgerkrieg. Polen hat sich so aufgeregert wie gewöhnlich seit 1863 nicht gezeigt. In Finnland wird der Unabhängigkeitskampf propagiert und das Jarentum würde einen solchen kaum genügende Streitkräfte entgegenzusetzen können. In Ostasien ziehen sich die Dinge stark in die Länge und eine Entscheidung in dem einen oder anderen Sinne läßt sich vorläufig noch garnicht voraussagen. Alles in allem genommen sieht es in Rußland sehr trübe aus und es zeigt sich aus dem Wirren noch nicht die Spur eines Ausweges. Da muß es dann natürlich für den Jaren in hohem Grade erfreulich sein,

daß wenigstens ein großer Erfolg ihm winkt. Die Hull-Kommission hat ihren Spruch gefällt und dieser lautet für Rußland nicht ungünstig. Zwar ist der offizielle Spruch noch nicht veröffentlicht worden; die Kommission hat den sonderbaren Weg eingeschlagen, ihren Spruch erst nach London und Petersburg zur Korrektur zu schicken, damit er nur ja nicht hier und dort anstoße. Jeder soll zufriedengestellt werden, dann werden noch einige Abschiedsbesprechungen voranhalten und darauf reifen die Kommissionsmitglieder wieder in ihre Heimat in dem frohen Bewußtsein, den großen Streit geschlichtet, Europa den Frieden erhalten und sich somit ein unsterbliches geschichtliches Verdienst erworben zu haben. Den Friedensgerichten ist man russischerseits zwar entgegengetreten, aber wenn es irgend eine Macht ernstlich und geschickt anginge, so müßte es ihr wohl möglich sein, jetzt ein russisch-japanisches Uebereinkommen zustande zu bringen. Denn auch in Japan ist — trotz aller kriegerischen Erfolge — die Neigung zum Friedensschließen stark; man traut dem englischen Verbündeten, der neuerdings so lebhaftere Verbündungen nach Petersburg gemacht hat, nicht mehr so recht. England hat wohl ein Interesse daran, die Russen in Ostasien nicht zu stark werden zu lassen, aber die letzten Siege der Japaner passen ihm erst recht nicht in den Kram; denn das siegreiche Japan droht der mächtigste Handelskonkurrent Englands im fernem Osten zu werden. Und beim Geldbeutel hört die Freundschaft auf, selbst bei den sonst so treuen Engländern. Die haben jetzt ihren Sir Barclay nach Deutschland geschickt, um hier Stimmung für eine engere deutsch-englische Freundschaft zu machen. Barclay hat in Berlin eine vorzügliche Aufnahme gefunden und hat hier und da sein Sprüchlein aufgesagt. Wollen die Engländer und Freund sein — gut! Wir wünschen ja mit aller Welt Freundschaft und tun darin oft des Guten fast zu viel. Unter Kaiser hat beispielsweise den Grab eines Rechtsdoktors der Unterstadt von Philadelphia angenommen, der sonst in Deutschland keine vollwertige Gültigkeit hatte — „Doktor Philadelphia“ wurde früher bei uns immer mit einem gewissen malignen Lächeln gesagt, aber nun wird der Titel wohl in Mode kommen und noch mehr begehrt und geführt werden als bisher. — Die Handelsverträge sind vom Reichstage angenommen und der Kaiser hat den hohen Beamten, die damit ihre Last und Qual hatten, besondere Auszeichnungen verliehen. Indessen als General Caprioli vor zwölf Jahren seine Handelsverträge zustande gebracht hatte, die im Laufe der Zeit so vielfache Anfeindungen seitens der Agrarier erlitten, wurde diese Tat vom Kaiser doch noch höher bewertet. General Caprioli, der Mann „ohne Kr und ohne Palm“, erhielt den Grafentitel. — Die Bergarbeiter des Ruhrreviers sind fast alle wieder zur Arbeit zurückgekehrt. Aber die Ursachen des gewaltigen Ausstandes sind noch nicht behoben. Den preussischen Landtage werden noch zwei Novellen zum Verggeseß beschäftigen; aber bisher muß es noch zweifelhaft erscheinen, ob sie angenommen werden. Die Stilllegung der Fischen die die erste Novelle erschweren will, dürfte im Abgeordnetenhaus keinem allzulebhaften Widerstande begegnen, aber die zweite findet viele Gegner. Eine Folge großen Stills hat der Streik schon gehabt; angeichts der neuen Lasten, die den Bergwerksbesitzern aus der noch nicht einmal eingebrachten zweiten Verggeseßnovelle drohen, sind einstweilen die Kohlenpreise heraufgesetzt worden! Die Wiene saugt selbst aus gütigen Blumen Honig und während die zur Arbeit zurückgekehrten Arbeiter geduldig auf die ihnen in Aussicht gestellte Aufbesserung harren müssen, diskontieren die Bergherren die ihnen noch garnicht aufgelegte Last mit der Schnelligkeit eines gut geölten Bliges. Sie kommen also bei der ganzen Geschichte sicherlich nicht zu kurz — im Gegenteil!